

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei den anstehenden Kommunalwahlen zählen lokale Themen ganz besonders - für uns als lokale Bürgerinitiative umso mehr ein Grund, bei den Kandidatinnen und Kandidaten und Parteien nachzufragen, wie diese wichtige Punkte in Porz sehen. (...)

Um für unsere über 300 Mitglieder eine Orientierung zu wichtigen Fragen die Porzer Innenstadt betreffend zu geben, möchten wir Sie bitten, uns die nachfolgenden **Fragen bis zum 01.**

**September 2020** zu beantworten – wir werden die Ergebnisse dieser Befragung dann noch vor der Kommunalwahl unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen.

### **1. Brücke über die Hauptstraße**

Die Porzer Bürgerschaft hat in einer Online-Umfrage sich mit über 90 % für eine Verbreiterung der Brücke ausgesprochen. Auch die Jury hat beim landschaftsplanerischen Wettbewerb deutlich eine solche Verbreiterung empfohlen. Die Verbreiterung der Brücke wäre auch wichtig für die Belebung der Neuen Mitte Porz, über die Brücke als Flaniermeile würden Menschen von der Rheinpromenade in die Innenstadt angezogen. Die Verwaltung hat Bedenken und hält eine Realisierung für schwierig.

**a) Wie stehen Sie zur Verbreiterung der Brücke?**

**b) Wie wollen Sie eine beschleunigte Umsetzung (ggf. als separates Ergänzungsbauwerk in Stahlkonstruktion) vorantreiben?**

### **2. Rheinboulevard**

Bei der Umfrage des Bündnisses Porz-Mitte zum Rheinboulevard haben sich über 90 % der Befragten für eine Ausweitung des gastronomischen Angebots, vornehmlich am unteren Ufer etwa in Form eines Biergartens, ausgesprochen und die Mehrheit wünscht dies auch in sozialer Trägerschaft (wir sind sogar bereits mit möglichen Interessenten im Gespräch).

Um eine solche Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Uferbereich überhaupt erst zu ermöglichen, möchte die überwiegende Mehrheit zudem eine Verlagerung des Radwegs als Durchgangsstrecke ans obere Rheinufer (die Argumente dafür/dagegen wurden in einem unserer Video dargelegt) und eine integrierte Lösung für die Böschung mit Sitzbänken, barrierefreien Wegen und Grünanlagen.

**Wie stehen Sie zu den Vorschlägen:**

**a) Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Ufer (z.B. Biergarten)?**

**b) Gastronomie in sozialer Trägerschaft?**

**c) Verlagerung des Radwegs an das obere Ufer?**

**d) integrierte Böschung mit Sitzflächen, barrierefreien Wegen und Grünanlagen?**

**e) Würden Sie sich, angesichts der Bedeutung des Porzer Rheinufer für die Porzerinnen und Porzer und angesichts der dort schlummernden Möglichkeiten für einen landschaftsplanerischen/städtebaulichen Wettbewerb einsetzen?**

### **3. Stadtgarten**

Das ISEK bringt für das Gelände des Berufskollegs mehrere konkurrierende Nutzungen ins Spiel. Während auf der einen Seite eine weitere Verdichtung mit Wohnbebauung und Geschäften vorgeschlagen wird, wird in einer anderen Maßnahmen ein Stadtgarten versprochen. Angesichts der deutlichen Verdichtung im Zentrum und dort projektierten Seniorenwohnungen ist eine klimatische Ausgleichsfläche in der Nähe aus stadtklimatischer Sicht dringend geboten. Der alte Baumbestand des Berufskollegs ist für eine solche Nutzung geradezu prädestiniert.

**Wie stehen Sie zu den Plänen, den alten Baumbestand des Berufskolleg-Geländes in einen Porzer Stadtgarten zu integrieren und so auch die zur Ventilation nötige Zirkulation zum Rheinufer zu ermöglichen? / Wie stehen Sie zu einer möglichen Bebauung des Berufskolleg-Geländes mit Wohn- und Geschäftsbauten?**

### **4. Busbetriebshof**

Der geplante Busbetriebshof an der Kaiserstraße wurde vom Rat sozusagen an der Porzer Politik vorbei beschlossen. Die zentrumsnahe und zentrale Lage (S-Bahn in 200 Metern Entfernung !) ist für eine solche gewerbegebietstypische Nutzung eigentlich zu schade. Das Bündnis Porz-Mitte hat mit Blick auf andere Städte Verbesserungsvorschläge gemacht.

**a) Wie stehen Sie zum Busbetriebshof dort bzw. einer möglichen Verlagerung des Busbetriebshofes in die Nähe des Flughafens/ an die Autobahn? Was werden Sie tun, um die derzeit vorliegenden unsinnigen Planungen zu verhindern?**

**b) Wie stehen Sie zu einer Verbesserung der bestehenden Planungen durch die Hybridnutzung (vgl. Beispiel München) z.B. auch als Bürostandort?**

**c) Wie sehen Sie die Möglichkeiten, einen angesichts der Größe und Lage der Fläche sinnvollen städtebaulichen Wettbewerb durchzuführen, so wie dies ja auch in anderen Städten realisiert wurde?**

## **5. Innenstadt/ Innenstadtmanager/ Einzelhandelsangebot**

Das Einzelhandelsangebot ist defizitär. Die neuen Investoren sind frei in der Wahl ihrer Mieter. Dies kann jedoch dazu führen, dass suboptimale Angebotsdopplungen entstehen und die Vermieter weniger die Arrondierung der Gesamtangebotspalette im Blick haben.

Das Bündnis Porz-Mitte hat kritisiert, dass der Innenstadtmanager, der dies koordinieren könnte, nach Förderrichtlinie erst gefördert werden kann, wenn die investiven Baumaßnahmen schon begonnen und fortgeschritten sind, während der Innenstadtmanager gerade in der jetzigen Phase der Planung und Entwicklung benötigt würde, um bereits jetzt die Strukturen so zu verändern, dass die von den Neubauten versprochene Belebung auch greifen kann. Dazu müsste die Stadt ggf. in Vorlage gehen.

**a) Wann sollte Ihrer Meinung nach der Innenstadtmanager seine (wie definierte) Tätigkeit aufnehmen und wie wollen Sie dies erreichen?**

**b) Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert, dass die Revitalisierung der Porzer Innenstadt mehr von dem (vorhandenen) Engagement der Bürgerschaft und weniger vom Arbeitstempo der Kölner Verwaltung abhängt und wie wollen Sie dies erreichen?**

## **6. Bürgerbeteiligung/Stärkung des Beirats**

Bei der Bürgerbeteiligung geht das Bündnis Porz-Mitte oft den städtischen Verfahren voran. So wurde bereits im letzten Jahr ein Workshop zur Grünfläche an der Glashüttenstraße durchgeführt und in Corona-Zeiten eine Online-Umfrage zur Fußgängerbrücke und Rheinboulevard realisiert und die Ergebnisse veröffentlicht.

**a) Können Online-Umfragen und bürgerschaftlich organisierte Beteiligungen, bei denen die gängigen Standards der empirischen Sozialforschung für Befragungen eingehalten wurden, solange als Orientierung gelten, solange die Stadt keine eigenen Beteiligungsformate mit größeren Beteiligungsquoten durchführt?**

Die Verwaltung betrachtet den Beirat als Informationsforum für Verwaltungshandeln, während die rege Porzer Bürgerschaft gerne mehr inhaltliche Diskussionen, auch gestützt auf eigene Erhebungen, im Beirat führen würde.

**b) Was werden Sie unternehmen, um die Rolle der Bürgerschaft gegenüber der Verwaltung im Beirat zu stärken? Würden Sie sich z.B. für ein Quorum einsetzen, mittels dessen ein Teil der Mitglieder des Beirats die Einberufung einer Sitzung verlangen kann?**

Für Ihre Antworten danke ich Ihnen bereits vorab.

Mit freundlichen Grüßen  
für den Vorstand

Dr. Klaus Schäfer  
Geschäftsführer

**Und hier die Antworten nach Eingangsdatum:**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
folgend unsere Antworten:

1a) Wir unterstützen das Vorhaben der Verbreiterung zur Erhöhung der Attraktivierung der Verbindung zwischen Rheinpromenade und Porzer Innenstadt

1b) Unsererseits würden wir jeglichen Impuls in den politischen Gremien hierzu mittragen.

2a und b) Eine gastronomische Erweiterung durch eine soziale Trägerschaft befürworten wir. Die genaue Größenordnung muss in unserem Augen nochmals unter allen Beteiligten sowie Betroffenen gemeinsam eruiert werden.

2c) Wir sprechen uns für eine Verlagerung des Radweges aus, wenn dieser gesamtkonzeptionell am Rheinboulevard eine weitere Verbesserung für Radfahrende besitzt. Hierbei sind vor allem die Ratschläge des Runden Tisch Radverkehr Porz sowie ADFC Köln zu berücksichtigen.

2d) Dies sehen wir als positiv an, sofern hierbei eine naturnahe Gestaltung primär berücksichtigt wird.

2e) Sollte es sich herausstellen, dass die offenen Fragestellungen zu keiner gesamtkonzeptionellen Lösung vor Ort führen, so wäre dieser Wettbewerb eine Option. Nachteilig würden wir daran jedoch den zeitlichen Verzug bewerten, der durch einen solchen Wettbewerb einhergeht.

3) Eine der zentralen Aussagen von GUT Köln besteht im Erhalt und Ausbau unseres Stadtgrüns. Daher ist für uns vor Ort ausschließlich die Entwicklung eines Stadtgartens zur Erhöhung der Lebensqualität für die Porzer\*innen denkbar.

4a) Es gilt die aktuelle Beschlusslage nochmals zu überprüfen und hierbei das Votum der Bezirksvertretung Porz zu berücksichtigen

4b) Die genannte Möglichkeit einer Hybridnutzung muss im Falle des Bestands der aktuellen Beschlusslage dringend geprüft werden.

4c) Sollte es nicht zu einem tragfähigen Konsens abseits eines städtebaulichen Wettbewerbs kommen, so muss dieser durchgeführt werden. Auch wenn dieser ebenfalls eine deutliche zeitliche Verzögerung mit sich bringt.

5a) Die Vorgehensweise bei der Benennung des Innenstadtmanagers ist absurd. Daher muss hier sehr zeitnah eine bestehende Stelle entsprechend umgewidmet werden, so dass diese Person den gesamten Prozess begleitet.

5b) In der Bewertung von GUT Köln fehlte beim Prozess das GEMEINSAME. Wir sehen auch hier die besten Möglichkeiten in der Gestaltung, wenn in einer ehrlichen und transparenten Kommunikation die "beiden Seiten" miteinander arbeiten würden. Das bestehende Defizit hierbei ist uns bekannt und die primäre Aufgabe, die wir zu lösen versuchen möchten.

6a) Pro-aktive Bürgerbeteiligung bedarf in Köln dringend einer wesentlichen stärkeren Wertschätzung. Dies zeigt sich hier in Porz, aber auch in fast allen anderen Kölner Veedeln. Diese Beteiligungsinstrumente müssen ferner auch stärker berücksichtigt werden und nicht nur als "Aktennotiz beim Vorgang XY" interpretiert werden. Hierfür haben wir uns in der Vergangenheit eingesetzt und werden dies auch konsequent weiter machen.

6b) Für Gremien etc. befürworten wir stets eine mindestens dialogische Besetzung; d.h. jeweils 1/3 Bürgerschaft, Verwaltung und Politik.

Mit freundlichen Grüßen

Marcel Hövelmann

Sehr geehrter Herr Dr. Schäfer,  
sehr gerne beantworten wir Ihre Fragen zum Thema Porz. Wir als LINKE freuen uns sehr über das Engagement des Bündnis Porz Mitte. Besondere Bedeutung kommt Ihrer Arbeit auch deswegen zu, weil in der Kommunalpolitik zu oft nur auf das Kölner Zentrum geschaut wird. Durch ihr Engagement ist es gelungen, das Thema Porz in der kommunalpolitischen Agenda nach oben zu schieben.

Zu den Fragen:

- 1a) Ja, wir befürworten eine Verbreiterung der Brücke. Sie kann dazu beitragen, die Wunde in der Stadtgestaltung zu schließen und das Porzer Zentrum „näher“ an den Rhein zu rücken.
- 1b) Gerne würden wir zu Beginn der nächsten Wahlperiode gemeinsam mit Ihnen eine Initiative starten. Aller Voraussicht nach werden wir auch in der nächsten Periode Opposition sein. Unsere Aufgabe sehen dann auch in diesem Punkt, das Mehrheitsbündnis in Aktion zu bringen. Wir freuen uns auf einen Erörterungstermin mit Ihnen. Ich habe unsere bisherigen Gespräche immer als sehr lehrreich empfunden.
- 2a) Eine behutsame Erweiterung der Außengastronomie könnte möglich sein. Allerdings vertreten wir die Auffassung, dass es möglich sein muss, den Rhein ohne Konsumzwang zu genießen. Wir brauchen auch attraktive Gebiete ohne Kommerz.
- 2b) Wenn es einen örtlichen sozialen Träger gibt, der Gastronomie anbietet, finden wir solche Projekte gut. Wichtig ist, dass Löhne, Gehälter und Arbeitsbestimmungen stimmen.
- 2c) Bezüglich der Verlegung des Radweges kann ich ohne einen Erörterungstermin keine Aussage treffen. Gerne können wir uns nach der Wahl am 13. September vor Ort treffen. Dann bilden wir uns eine Meinung.
- 2d) Barrierefreie Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum sind uns ein großes Anliegen. Sie dienen den Menschen zur Erholung. Insbesondere Menschen mit wenig Geld und kleinen Wohnungen brauchen solche Ausweichmöglichkeiten.
- 2e) Ja, der Rhein in Porz ist von besonderer Bedeutung. Die Gestaltung des Ufers muss von hoher Qualität sein – für Mensch und Natur. Ein landschaftsplanerischer Wettbewerb kann wichtige Impulse geben.
- 3) Wohnbebauung hat für uns eine hohe Priorität. Aber die Bebauung muss den den Anforderungen des Klimawandels entsprechen. Es muss dicht und hoch gebaut werden, damit möglichst wenig Fläche versiegelt werden muss. Große Bäume spenden Schatten, filtern Feinstaub aus der Luft und nehmen CO<sub>2</sub> auf. Wo immer möglich, muss man sie erhalten. Eine Integration in den Stadtgarten Porz ist sinnvoll.
- 4a) Wir halten den Busbetriebshof an dieser Stelle für sinnvoll und aus Sicht des ÖPNV-Betriebes für notwendig.
- 4b) Der Betriebshof der KVB umfasst nicht das komplette Gelände. Er wird im Hinterland der Kaiserstrasse entstehen. Es wird ein reiner Elektrobuss-Betriebshof mit nur geringen Geräuschemissionen. Einer anderweitigen Nutzungen der Restfläche steht nichts entgegen, allerdings wird Wohnbebauung aufgrund der Kontamination des Bodens nicht in Frage kommen. Im Übrigen liegt das Gelände seit Jahren brach und befindet sich in einem schlechten Zustand. Der KVB-Betriebshof wird zu einer Aufwertung führen.
- 4c) Einen städtebaulichen Wettbewerb halten wir hier nicht für erforderlich.
- 5a) Der Innenstadtmanager sollte seine Arbeit so schnell wie möglich aufnehmen. Die Politik muss Druck machen auf die Stadtverwaltung und moderne Stadt.
- 5b) Ja, bürgerschaftliches Engagement ist wichtig. Oft kennen die Initiativen die Detailprobleme vor Ort sehr gut. Außerdem sorgen die Bürger\*innen oft indirekt dafür, dass bestimmte Probleme, wie zum Beispiel die langsame Verwaltung, in den Gremien der Stadt thematisiert werden.
- 6a) Onlinebefragungen und selbstorganisierte Beteiligungsverfahren sollen in jedem Fall in die Entscheidungsfindung einfließen.
- 6b) Auf jeden Fall. Die Bürger\*innen müssen Sitzungen des Beirates einberufen dürfen und auch Themen auf die Tagesordnung setzen dürfen.

Michael Weisenstein  
DIE LINKE

VOLT

26. August 2020

Sehr geehrter Herr Dr. Schäfer,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Ich hatte schon von Ihrer Initiative gehört, und ich finde, jeder Stadtteil kann von so etwas nur profitieren – und die Politik auch, da Sie in der Lage sind sehr detailliert auf Bedürfnisse ihres Stadtbezirks bzw. lokale Themen einzugehen.

Unsere Leitlinie ist es Weltweit bereits funktionierende Konzepte zu verstehen und auf Köln anzupassen. Zwar gibt unser Wahlprogramm (<https://www.voltdeutschland.org/koeln/kommunalwahl2020>) eine Richtung vor, was Porz von uns erwarten kann. Etwa eine stärkere Anbindung an den ÖPNV nach dem Vorbild von Wien, eine unbürokratische digitale Verwaltung wie in Estland, oder die Förderung einer aktiven Bürgerschaft, etwa durch die Einführung von Bürger-Räten wie in Irland.

Gerade an Letzteren können sie merken, dass wir an den mündigen Bürger glauben (wirklich!) und daher Umfrageergebnisse wie die von Ihnen genannten extrem wichtig sind. Zudem macht es bei der Detailplanung auch immer Sinn, die unmittelbar Betroffenen – hier also die Porzer Bürger – mit einzubinden und deren Meinung, z.B. zu den in Ihren Fragen vorgeschlagenen Alternativen, zu hören, bevor man Beschlüsse fasst.

All Ihre Fragen kann ich allerdings m.E. nur dann sinnvoll und in allen Details beantworten, wenn meine Kollegen und ich sich eingängig (und sicherlich über mehrere Tage) damit beschäftigen. Das werden wir vor der Wahl leider nicht schaffen.

Ich könnte Ihnen natürlich irgendwelches Politikergeschwafel senden, und hoffen, dass mein Geschwafel besser ist als das der Anderen, ich finde aber, die Themen haben eine ernsthaftere Herangehensweise verdient.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ich die OB-Wahl gewinne ist nicht sehr hoch: die Mehrheit der Wähler wählt aus Gewohnheit, neue Parteien wachsen in Deutschland leider nur sehr langsam. Ich bin allerdings fest davon überzeugt, dass Volt in den Kölner Rat einziehen wird. Ich fände es daher schön, wenn wir (also auch unsere Ratsmitglieder) die Themen dann aufgreifen und persönlich mit Ihnen besprechen könnten.

Ich hoffe auf Ihr Verständnis, dass wir Ihnen noch keine einzelnen Antworten senden können und freue mich, von Ihnen zu hören!

Mit freundlichen Grüßen,

Olivier Fuchs

Nachtrag 02. September 2020

Sehr geehrter Dr. Klaus Schäfer,

Sie haben diese Fragen auch an unseren Oberbürgermeisterkandidaten Olivier Fuchs gesendet.

Ich kann mich seiner Antwort, die mir selbstverständlich Vorliegt nur Anschließen.

Da ich davon ausgehen darf ab September im Stadtrat, Volt Köln zu vertreten,

<https://www.ksta.de/politik/kommunalwahl/grosse-umfrage-zur-kommunalwahl-das-rennen-im-koelner-stadtrat-wird-knapp-und-spannend-37280706>

möchte ich Sie bitten, dass wir Sie bezüglich Porz spezifischer Fragen kontaktieren dürfen.

Lieben Gruß und herzlichen Dank für ihr Engagement

Jennifer Glashagen

Sehr geehrter Herr Schäfer, Sehr geehrte Damen und Herren der Bürgerinitiative,  
Hiermit werde ich kurz versuchen ihren Fragebogen zu beantworten:

1)

Ich würde mich als OB für die Verbreitung der Brücke aussprechen! Eine Flaniermeile für die Menschen in Porz als Belebung mit der Rheinpromenade einfach klasse!

b) zum Vorantreiben machen wir ein Treffen/Gespräche/Diskussion um alles schnell umzusetzen! Ich mag es wenn Dinge/Projekte mit positiver Ausrichtung schnell umgesetzt werden!

2)

a) Ausweitung der Gastronomie,als ehemalige Betreiberin eines Biergartens, bin ich voll dafür!

b) Gastronomie in soziale Trägerschaft sehe ich positiv

c) als aktive Radfahrerin kann ich absolut mit Verlagerung ans obere Rheinufer gut leben

d) Barrierefreiheit ist klasse , Sitzanlagen, Grünflächen ist alles gut durchdacht bin voll dafür

e) städtebaulichen Wettbewerb würde ich mich sehr gerne ,wenn ich OB bin einsetzen, da ich finde,das belebt und macht es spannend

3)

Den Baumbestand zu erhalten ist wichtig auch für mich als Naturschützerin, ihre Idee Porzer Stadtgarten zu integrieren und die gute Zirkulation mit guter Luft zu erhalten ist gut durchdacht absolut vertretbar

Da wir dringend mehr Wohnfläche brauchen und die Wirtschaft weiter beleben müssen, stehe ich voll hinter der Bebauung von Wohn und Geschäftsbauten

4)

a) Busbetriebshof müsste ich mir als OB nochmals genauer ansehen und ihre Vorschläge vor Ort prüfen Grundsätzlich bin ich auch gegen unsinnige Steuerausgaben bzw unsinnigen Planungen

b) Verbesserung durch Hybridnutzung bin ich dafür ist schon weit verbreitet, als Bürostandort sehe ich mir als OB dann genauer an

c) gute Möglichkeit sehe ich für städtebaulichen Wettbewerb spreche dafür aufgrund der Fläche und Lage, da ich mehrere Vergleichs- Städte habe und es dort auch gut funktioniert

5)

a) der Innenstadt Manager sollte schon vorab eingesetzt werden dafür würde ich mich einsetzen,weil ich es für sinnvoll halte das er schon viele Dinge managen kann sich mit dem Projekt einarbeitet.

b) mit mir als OB wird die Verwaltung Ruckizucki arbeiten und nicht ständig „einschlafen“ aber es trotzdem wünschenswert wenn die Porzer Bürgerschaft mit viel Engagement dabei ist!

Erreichen will ich das mit Herz und Hirn für die Menschen in dieser Stadt!

6)

a) mehr Online Umfragen, aktive Bürgerbeteiligung sind meine weiteren Ziele für Köln um schneller für die Menschen dieser Stadt zu arbeiten, darum Beteiligungsformate finde ich spitze und will ich weiter voran treiben

b) als OB will ich die Bürgerschaft mehr intensiver an den Projekten beteiligen stärken mehr Aufmerksamkeit erzielen mit mehr Werbung für das Mitmachen und motivieren sich zu beteiligen weil es um unsere gemeinsame Zukunft geht!

Somit bedanke ich mich das ich mitmachen durfte wünsche uns allen Gutes zusammenwirken!

Freundliche Grüße

Sabine Neumeyer

OB Kandidatin

50674 Köln

Sehr geehrter Herr Schäfer,  
 vorab vielen Dank für diese Anfrage, die ich Ihnen gerne beantworte. Vorab möchte ich Ihnen noch etwas zu meiner Person erzählen, damit Sie mehr Verständnis für meine Antworten haben werden. In Köln Nippes war ich im Bürgerverein „Für Nippes e.V.“ tätig (aufgrund meiner OB-Kandidatur bin ich von meinen Positionen im Vorstand, zuletzt fünf Jahre als 1. Vorsitzender, zurückgetreten). In diesen Positionen haben wir uns um die Entwicklung des Veedels gekümmert. Dabei war ein ständiger Kontakt zum Bürgeramt und zur BV notwendig und auch gegeben. Bei unseren Planungen für die Umgestaltung der Neusser Straße, habe ich ähnliche Erfahrungen sammeln müssen wie Sie. Die Verwaltung hat ihre Einstellungen und ihre Vorgehensweise und lässt sich da kaum reinreden. Dies gilt es für mich zu ändern! Auch einer der Gründe, warum ich zur Wahl antrete. Jetzt zu Ihren Fragen:

### **1. Brücke über die Hauptstraße**

#### **a) Wie stehen Sie zur Verbreiterung der Brücke?**

Da ich nicht in Porz wohne, verlasse ich mich auf die Aussage der dortigen Bürgerinitiative, was die Meinung der dort lebenden Bürger widerspiegelt. Für mich klingt die Verbreiterung der Brücke nachvollziehbar und würde diese Variante ebenfalls bevorzugen.

#### **b) Wie wollen Sie eine beschleunigte Umsetzung (ggf. als separates Ergänzungsbauwerk in Stahlkonstruktion) vorantreiben?**

Durch eine direkte Anweisung an die Moderne Stadt, als städtische Tochter, dieses Projekt im Sinne der Bürgerinitiative umzusetzen. Dabei gehe ich davon aus, dass diese Variante, wie in Ihrem Video beschrieben, auch entsprechend umsetzbar ist und tatsächlich von den meisten Bürgern gewollt ist. Bei Zweifeln von Seiten der Verwaltung, möchte ich die genaue Begründung erfahren und eine Lösung erhalten, wie diese Variante, trotz Bedenken, umzusetzen ist.

### **2. Rheinboulevard**

#### **a) Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Ufer (z.B. Biergarten)?**

Der Wandel in Deutschland vollzieht sich seit Jahren, dass die Menschen es mittlerweile bevorzugen im Außenbereich die Gastronomie zu erleben.

#### **b) Gastronomie in sozialer Trägerschaft? Perfekt!**

#### **c) Verlagerung des Radwegs an das obere Ufer?**

Ihre, im Video 5 vorgestellten Variante 3, würde ich favorisieren, um den rheinnahen Bereich für Gastronomie und Spielstätte für Kinder zu nutzen und Fahrradunfälle auszuschließen. Auch das Heranziehen der Radfahrer an die Porzer Innenstadt kann zur Belebung dieser führen.

#### **d) integrierte Böschung mit Sitzflächen, barrierefreien Wegen und Grünanlagen?**

Die Serpentina-Lösung fände ich persönlich ein absolutes Highlight und entspräche nicht der Kölner Norm, daher würde ich mich für diese Lösung einsetzen. Eine Stufenterrasse (Deutz) lehne ich persönlich ab, hier spielt der ökologische Gedanke eine Hauptrolle und daher bevorzuge ich Grünflächen mit Wegen.

#### **e) Würden Sie sich, angesichts der Bedeutung des Porzer Rheinufer für die Porzerinnen und Porzer und angesichts der dort schlummernden Möglichkeiten für einen landschaftsplanerischen/städtebaulichen Wettbewerb einsetzen?**

Es ist natürlich immer reizvoll solche Wettbewerbe auszuschreiben, um auch andere noch nicht bekannte Ideen zu erhalten. Aber ich bevorzuge die Meinung der Menschen, die vor Ort leben und würde Wettbewerbe nur lokal ausschreiben, z.B. für Studenten, die Städtebau und Stadtplanung in Köln studieren.

### **3. Stadtgarten**

**Wie stehen Sie zu den Plänen, den alten Baumbestand des Berufskolleg-Geländes in einen Porzer Stadtgarten zu integrieren und so auch die zur Ventilation nötige Zirkulation zum Rheinufer zu ermöglichen? / Wie stehen Sie zu einer möglichen Bebauung des Berufskolleg-Geländes mit Wohn- und Geschäftsbauten?**

Aus Klimasicht gibt es für mich zur Zeit keine Alternative zur Integration eines alten Baumbestandes in neue Projekte. Leider kenne ich die Bauprojekte zu wenig, um eine eindeutige Meinung dazu äußern zu können. Grundsätzlich möchte ich neue Bebauung möglichst klimaneutral

errichten lassen mit großen Grünflächen, auch am Gebäude selbst.

#### **4. Busbetriebshof**

**a) Wie stehen Sie zum Busbetriebshof dort bzw. einer möglichen Verlagerung des Busbetriebshofes in die Nähe des Flughafens/ an die Autobahn? Was werden Sie tun, um die derzeit vorliegenden unsinnigen Planungen zu verhindern?**

Da es sich um eine Gewerbegebiet handelt, ist erst einmal gegen eine dortige Unterbringung nichts entgegenzusetzen. Im Gegenteil, nach den Luftbildaufnahmen, die ich mir anschaute, wäre eine Nutzung in Flughafennähe immer Grün-/Waldland betroffen, das durch einen Betriebshof versiegelt werden würde.

**b) Wie stehen Sie zu einer Verbesserung der bestehenden Planungen durch die Hybridnutzung (vgl. Beispiel München) z.B. auch als Bürostandort?**

Sehr vielversprechend und würde Arbeitsplätze nach Porz schaffen. Die unmittelbare Nähe zum Flughafen könnte viele Unternehmen anlocken. Idealer Standort!

**c) Wie sehen Sie die Möglichkeiten, einen angesichts der Größe und Lage der Fläche sinnvollen städtebaulichen Wettbewerb durchzuführen, so wie dies ja auch in anderen Städten realisiert wurde?**

Es wäre aus meiner Sicht absolut nicht nachvollziehbar dieses Top-Gelände mit nur einer „einfachen“ Betriebshofbebauung zu verschwenden. Daher würde ich einen Wettbewerb als unumgänglich ansehen.

#### **5. Innenstadt/ Innenstadtmanager/ Einzelhandelsangebot**

**a) Wann sollte Ihrer Meinung nach der Innenstadtmanager seine (wie definierte) Tätigkeit aufnehmen und wie wollen Sie dies erreichen?**

Ein Innenstadtmanager muss ab Planungsbeginn zur Verfügung stehen und nicht erst, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist.

**b) Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert, dass die Revitalisierung der Porzer Innenstadt mehr von dem (vorhandenen) Engagement der Bürgerschaft und weniger vom Arbeitstempo der Kölner Verwaltung abhängt und wie wollen Sie dies erreichen?**

Da fragen Sie den Richtigen! Als ehemaliger Vorsitzender eines Bürgervereins denke ich, dass das bürgerliche Engagement höher zu bewerten ist. Die Verwaltung muss wieder lernen, dass sie für die Bürger da ist. Dies ist in den letzten Jahren immer mehr in Vergessenheit geraten und sie denkt, dass sie die Politik in dieser Stadt machen sollte. Hier ist es eine meiner vordringlichsten Aufgaben die Verwaltung in die richtige Richtung zu lenken.

#### **6. Bürgerbeteiligung/Stärkung des Beirats**

**a) Können Online-Umfragen und bürgerschaftlich organisierte Beteiligungen, bei denen die gängigen Standards der empirischen Sozialforschung für Befragungen eingehalten wurden, solange als Orientierung gelten, solange die Stadt keine eigenen Beteiligungsformate mit größeren Beteiligungsquoten durchführt?**

Selbstverständlich!

**b) Was werden Sie unternehmen, um die Rolle der Bürgerschaft gegenüber der Verwaltung im Beirat zu stärken? Würden Sie sich z.B. für ein Quorum einsetzen, mittels dessen ein Teil der Mitglieder des Beirats die Einberufung einer Sitzung verlangen kann?**

Leider kenne ich die gesetzlichen Vorgaben/Rahmenbedingungen eines Beirats noch nicht in der Tiefe. Aber auch hier steht meine Meinung, dass die Bürger mehr Anhörung benötigen und eine höhere Gewichtung ihrer Wünsche zu berücksichtigen sind. Ebenso bin ich der Meinung, dass außer dem Vorsitzenden auch eine festzulegende Anzahl Beiratsmitglieder eine Sitzung verlangen können sollen.

Sehr geehrter Herr Dr. Schäfer,

besten Dank für Ihre Anfrage an die KölnSPD bzw. die Porzer SPD zur Kommunalwahl 2020. Es ist uns ein großes Anliegen, alle Anfragen so gut und genau wie möglich zu beantworten. Allerdings hat uns in den letzten Wochen eine Vielzahl von Anfragen erreicht, die wir derzeit noch in der Reihenfolge des Eingangs abarbeiten.

Deshalb bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Ihre Anfrage nicht sofort beantworten können. Wir bemühen uns, dies so kurzfristig wie möglich nachzuholen, bitte Sie aber dennoch schon jetzt um noch etwas Geduld.

Unsere Vision für die Porzer Mitte habe ich bereits vor einiger Zeit in einem Artikel dargestellt. Diesen finden Sie unter der folgenden Adresse: <https://www.bujanowski.de/blog/ein-starkes-zentrum-fuer-porz/>

Unsere Positionen und unsere Vorstellungen für ein Köln der Zukunft haben wir in unserem Wahlprogramm dargelegt. Auf dieses möchten wir Sie für die Zwischenzeit verweisen. Sie finden das Programm unter dem folgenden Link: <https://www.koelnsdp.de/wahl2020-programm/>

Wir freuen uns, wenn Sie sich am 13. September für die SPD entscheiden!

Herzliche Grüße  
Simon Bujanowski

Sehr geehrter Herr Dr. Schäfer, sehr geehrte Damen und Herren des Bündnisses Porz-Mitte,

bevor wir weiter unten gerne auf die von Ihnen gestellten Fragen eingehen, möchten wir uns zu allererst bei Ihnen für Ihr **jahrelanges Engagement zur bürgerorientierten Revitalisierung der Porzer Innenstadt** sowie Ihr Interesse an unseren Kandidat\*innen und Programmpunkten für den Stadtteil Porz recht herzlich bedanken.

Da wir als lokale Kölner Wähler\*innengruppe sicherlich nicht den Bekanntheitsgrad etablierter landesweit aktiver Parteien besitzen, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich auf unserer Homepage (<https://klimafreunde.koeln/>) über unsere Wähler\*innengruppe informieren.

Hierzu möchten wir Ihnen insbesondere folgende Links empfehlen:

Über die Historie der KLIMA FREUNDE: <https://klimafreunde.koeln/ueber-uns/#historie>

Über unser Wahlprogramm und die Kandidat\*innen: <https://klimafreunde.koeln/kommunalwahl-2020/>

Unsere Direktkandidatin für den Wahlbezirk 33: <https://klimafreunde.koeln/wer-ist-wer/saskia-meyer/>

Unsere Direktkandidatin für den Wahlbezirk 34: <https://klimafreunde.koeln/wer-ist-wer/ngoc/>

Blogpost über unser Politikverständnis für Köln: <https://klimafreunde.koeln/warum-klima-freunde-waehlen/>

Nun zu Ihren Fragen.

### **Brücke über die Hauptstraße**

#### **a) Wie stehen Sie zur Verbreiterung der Brücke?**

Die Verbreiterung der Brücke, wie sie von Ihnen in den YouTube-Videos vorgeschlagen wird, ist nach unserer Auffassung eine städtebaulich sehr sinnvolle Maßnahme zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und Attraktivität des Porzer Innenstadtbereiches. Die Brücke sollte möglichst beidseitig erweitert werden, um eine ausreichende Barriere- und Konfliktfreiheit für zu Fuß gehende und Rad fahrende sicher zu stellen. Als geplante "Flaniermeile" könnte eine so verbreiterte Brücke eine wunderschöne Verbindung zwischen dem gastronomisch aufgewerteten Rheinufer (der "Porzer Riviera" - sehr schön!), der Geschäfte im Porzer Innenstadtbereich und dem entstehenden City-Park entlang der Linie 7 werden und somit einen erheblichen Beitrag zur Revitalisierung von Porz beitragen. Je nach Ausgestaltung des Uferbereichs sowie des City Parks würden wir eine reine Begrünung der Brücke aus klimatischen Gründen vorziehen. Für uns KLIMA FREUNDE ist es wichtig, einerseits starke Versiegelung von städtischen Flächen zu vermeiden und andererseits konsumfreie und grüne Räume für Begegnung und Spaß zur Verfügung zu stellen. Wenn das gastronomische Angebot am Rheinufer und entlang des Rathauses entsprechend erweitert werden könnte, wäre in unseren Augen ein weiteres Café in Form eines Pavillons auf der **Brücke nicht erforderlich und auch nicht wünschenswert.**

#### **b) Wie wollen Sie eine beschleunigte Umsetzung (ggf. als separates Ergänzungsbauwerk in Stahlkonstruktion) vorantreiben?**

Leider können wir im Moment hierzu keine Aussage treffen, da uns das erforderliche technische Verständnis fehlt. Aber grundsätzlich würden wir uns hier entsprechende Expertenvorschläge einholen und die für uns wirtschaftlich und städtebaulich sinnvollste Alternative auswählen und die Bewilligung im Rat der Stadt Köln durch entsprechende Anträge und Gespräche in den Gremien sowie mit der Verwaltung vorantreiben.

### **Rheinboulevard**

**Wie stehen Sie zu den Vorschlägen:**

#### **a) Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Rheinufer (z.B. Biergarten)?**

Sicherlich steht eine Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Ufer z.B. in Form

eines Biergartens teilweise im Widerspruch zu Zielen, die wir uns als KLIMA FREUNDE gesteckt haben. So könnte die Einrichtung eines Biergartens u.U. problematisch im Hinblick auf Klimaschutz und Zero Waste Aspekten sein und er steht, wie Sie selbst darlegen, in Konflikt mit dem Radverkehr auf dem Leinpfad. Die im ISEK vorgeschlagene Angebotsverbesserung der Außengastronomie in Form kleiner gastronomischer Stände (z.B. mobile Händler) lehnen wir aus Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten ab. Allerdings finden wir die Idee einer „Porzer Riviera“ unter dem Aspekt, Räume für Begegnungen und Spaß zu schaffen und somit wieder mehr Menschen zum Verweilen oder Besuchen eines revitalisierten Porz-Mitte sehr interessant. Wir begrüßen und unterstützen daher die Ausweitung des gastronomischen Angebots, sofern auch nachfolgende Aspekte bei der Planung und Realisierung ausreichend Berücksichtigung finden: Der am Rheinufer befindliche Baumbestand darf durch die Einrichtung und den Betrieb eines Biergartens keinen Schaden nehmen.

Beim Betrieb des Biergartens ist darauf zu achten, dass möglichst kein Müll erzeugt wird, der dann in der Umgebung oder im Fluss landet, d.h. Getränke und Speisen sollten nur zum direkten Verzehr im Biergarten auf wiederverwendbarem Geschirr angeboten werden, keine Speisen „To Go“ in Wegwerfverpackungen.

Wünschenswert ist ferner, dass die im Biergarten verkauften Produkte aus nachhaltiger und regionaler Erzeugung stammen.

Neben einem gastronomischen sollte ebenfalls ein ausreichend dimensionierter konsumfreier Bereich vorhanden sein, wo sich die Menschen selbstverpflegt bzw. ohne Verzehrzwang aufhalten können (siehe hierzu auch Punkt 1.d) .

Eine Spielfläche für Kinder und Erwachsenen-Sport (z.B. Boule-Bahn) – wie es in Ihren Vorschlägen erwähnt wurde – würden wir sehr begrüßen, damit dieser öffentliche Raum auch für Familien eine hohe Attraktivität bieten kann.

Es wäre weiterhin wünschenswert, wenn dieser Ort so gestaltet würde, dass Möglichkeiten für kulturelle Programme (z.B. Konzerte, Kleinkunst, etc.) entstehen (d.h. eine kleine Bühne sollte vorhanden sein und ein entsprechendes städtisches Budget für kulturelle Zwecke bereitgestellt werden).

Zur Radwegführung siehe Punkt 1.c)

#### **b) Gastronomie in sozialer Trägerschaft?**

Die Idee, die Gastronomie in sozialer Trägerschaft zu gestalten, finden wir hervorragend.

#### **c) Verlagerung des Radwegs an das obere Ufer?**

Aus unserer Sicht ist der gesamte Porzer Abschnitt des Leinpfads und europäischen Fernradwegs EuroVelo 15 (wenn man vom ehem. belgischen Kasernengelände in Westhoven absieht) viel zu schmal, zumal er gemeinsam mit Fußgängern und in beide Fahrtrichtungen zu benutzen ist. An sonnigen Tagen sind hier immer wieder Konflikte zwischen zu Fuß gehenden und Rad fahrenden Menschen vorprogrammiert. Hier gäbe es nach unserem Empfinden – nicht nur für touristische Zwecke – erhebliches Verbesserungspotential. Die Verlagerung des Radwegs auf das Friedrich-Ebert-Ufer wäre hier eine weitere Behinderung und Einschränkung für den Radverkehr.

Insgesamt erscheint uns das von Ihnen vorgeschlagene Konzept der "Porzer Riviera" – auch in Verbindung mit der verbreiterten Brücke und der Flaniermeile – als schlüssig und für Rad fahrende zumutbar, wenn folgende Punkte Berücksichtigung finden:

Die neue Radwegführung oberhalb des Rheinufers entlang der Straße Friedrich-Ebert-Ufer ist als reine Fahrradstraße (ggf. für Anlieger-Kfz frei) inkl. Halte-/Parkverbote für Kfz zu gestalten, damit keine parkenden Fahrzeuge den ohnehin engen Raum weiter einschränken.

Dort, wo Gastronomie am oberen Rheinboulevard vorgesehen wird, wäre der Radwegbereich klar abzugrenzen vom Fußweg und Gastronomiebereich (z.B. durch eindeutige farbliche Markierung), so dass Konflikte zwischen Rad fahrenden und zu Fuß gehenden weitestgehend minimiert werden. Die vorhandene nördliche Auffahrt vom Leinpfad zum Friedrich-Eber-Ufer ist derzeit zu steil und in

einem ungünstigen Winkel. Viele Radfahrer\*innen können diese Steigung nicht ohne ein Absteigen und Schieben des Rades bewältigen. Dies wäre entsprechend fahrradfreundlicher zu gestalten (also über einen längeren Weg mit geringerer Steigung). Gleiches gilt für den südlichen Bereich, wo derzeit nur ein schmaler Pfad am Hochhaus „Lindenhof“ vom Leinpfad auf die obere Straße abzweigt.

**d) integrierte Böschung mit Sitzflächen, barrierefreien Wegen und Grünanlagen**

Die integrierte Böschung mit Sitzflächen sowie barrierefreien Wegen und Grünanlagen finden wir sehr gut. Diese bieten als Kontrast zum Biergarten einen konsumfreien Raum, wo sich Menschen treffen, entspannen und den Rheinbogen genießen können. Der geplante Serpentine-Weg erscheint uns als sehr gute Option, barrierefrei ans untere Rheinufer und in den Biergarten zu gelangen.

**e) Würden Sie sich, angesichts der Bedeutung des Porzer Rheinufer für die Porzerinnen und Porzer und angesichts der dort schlummernden Möglichkeiten für einen landschaftsplanerischen/städtebaulichen Wettbewerb einsetzen?**

Ja.

### **Stadtgarten**

**a) Wie stehen Sie zu den Plänen, den alten Baumbestand des Berufskolleg-Geländes in einen Porzer Stadtgarten zu integrieren und so auch die zur Ventilation nötige Zirkulation zum Rheinufer zu ermöglichen? / Wie stehen Sie zu einer möglichen Bebauung des Berufskolleg-Geländes mit Wohn- und Geschäftsbauten?**

Wir benötigen im Kölner Stadtgebiet mehr bezahlbaren Wohnungsraum bei gleichzeitig klimagerechter Stadtentwicklung. Wir unterstützen die unter <https://mitmachen-porz-mitte.de/raeumliche-handlungsschwerpunkte/2-01-neuordnung-des-heutigen-schulareals-wohnungsbau-porzer-stadtgarten-grundschulneubau/> in der Projektbeschreibung dargestellten Lösungsvorschläge. Allerdings müssen in unseren Augen die dort geplanten ca. 180 qualitätsvollen Wohneinheiten zu mind. 33 % für den sozialen Wohnungsbau vorgesehen werden. Der alte Baumbestand ist zwingend in die Planung für den Porzer Stadtgarten zu integrieren und entstehende neue Wohnbauten sind mit Fassaden- sowie Dachbegrünung und Photovoltaik-Anlagen auszustatten.

### **Busbetriebshof**

**a) Wie stehen Sie zum Busbetriebshof dort bzw. einer möglichen Verlagerung des Busbetriebshofes in die Nähe des Flughafens/ an die Autobahn? Was werden Sie tun, um die derzeit vorliegenden unsinnigen Planungen zu verhindern?**

Die von Ihnen im Video vorgetragene Argumente bzgl. des Standortes in solch zentraler Lage und der derzeitigen KVB-Pläne, können wir absolut nachvollziehen. Wir KLIMAFREUNDE sind der Auffassung, dass ein solches zentral gelegenes Areal auch sehr gut als gemischtes Gebiet (also Gewerbe- und Wohneinheiten) genutzt und der Flächennutzungs- und Bebauungsplan geändert werden sollte. Die von Ihnen aufgeführten Beispiele der BSR in Berlin sowie des Betriebshofes in München-Moosach sind auch nach unserer Auffassung deutlich bessere Möglichkeiten, dieses zentrale Areal in Porz zu nutzen.

Leider sind wir derzeit nicht darüber informiert, wie die Flächen entlang der Kennedystraße/Joseph-Broicher-Straße (also Flughafen-/Autobahnnähe) genutzt werden sollen. Hier oder ggf. durch eine Erweiterung des Gewerbegebiets entlang der Hansestraße könnten nach unserer Auffassung optionale, bessere Standorte für einen Betriebshof gefunden werden.

**b) Wie stehen Sie zu einer Verbesserung der bestehenden Planungen durch die Hybridnutzung (vgl. Beispiel München) z.B. auch als Bürostandort?**

Wie bereits unter 4.a) erwähnt, würden wir diese Option unter der Prämisse, dass der Flächennutzungsplan nicht geändert und kein anderes passendes Grundstück für den Betriebshof in Autobahnnähe gefunden werden kann, selbstverständlich bevorzugen und diese Bauideen/-pläne entsprechend unterstützen.

**c) Wie sehen Sie die Möglichkeiten, einen angesichts der Größe und Lage der Fläche sinnvollen städtebaulichen**

### **Wettbewerb durchzuführen, so wie dies ja auch in anderen Städten realisiert wurde?**

An dieser Stelle spricht jetzt kein\*e fachkundige\*r Jurist\*in, aber nach unserem Verständnis müsste sicherlich im Rahmen der Vergabeverordnung für öffentliche Aufträge hier ein entsprechender Planungswettbewerb rechtlich notwendig sein. Jedenfalls würden wir diesen im Rat der Stadt Köln einfordern und somit an Beispielen wie den der Stadt München orientieren.

### **Innenstadt / Innenstadtmanager / Einzelhandelsangebot**

**a) Wann sollte Ihrer Meinung nach der Innenstadtmanager seine (wie definierte) Tätigkeit aufnehmen und wie wollen Sie dies erreichen?**

Die Erfahrung zeigt uns immer wieder, dass es mit zuständigen Menschen steht und fällt, ob Prozesse vorangetrieben werden. Deshalb ist es wichtig, dass die Arbeit der oder des Innenstadtmanager\*in schnellstens aufgenommen bzw. fortgeführt wird. Diese Person ist vor allem ein Bindeglied zwischen den betroffenen Geschäftsleuten und Anwohner\*innen vor Ort und Politik und Verwaltung. Wie genau die Tätigkeit der Person aussieht, wollen wir gemeinsam mit den betroffenen Personenkreisen entwickeln.

**b) Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert, dass die Revitalisierung der Porzer Innenstadt mehr von dem (vorhandenen) Engagement der Bürgerschaft und weniger vom Arbeitstempo der Kölner Verwaltung abhängt und wie wollen Sie dies erreichen?**

Ja, definitiv wünschenswert. Wir KLIMA FREUNDE verstehen uns als Plattform für alle Kölner\*innen. Wir wollen uns stark machen für neue Regeln und Beteiligungsverfahren in der Kommunalpolitik. Wir wollen die Kölner Stadtpolitik transparenter machen, die politischen Gremien der Stadt gemessen am Kölner Bevölkerungsquerschnitt repräsentativer besetzen und niederschwellige Möglichkeiten zur Bürger\*innenbeteiligung schaffen. Die Bearbeitung und Umsetzung von Anträgen möchten wir nach aktuellen Bedürfnissen und Problematiken ausrichten. Die Revitalisierung der Porzer Innenstadt ist eine seit Jahren verschlafene, aber wichtige und dringliche Problematik. Die leider schlechte Performanz, die die Kölner Verwaltung mitunter nach getroffenen Ratsbeschlüssen an den Tag legt, gilt es deutlich zu verbessern. Hierzu bedarf es unserer Meinung nach einer optimierten und von parteitaktischen Beweggründen befreiten, sachlichen Kommunikation zwischen Politik und Verwaltung. Ressourcenengpässe oder anderweitige Probleme, die zu unverhältnismäßiger Verzögerung bei Verwaltungsprozessen führen, gilt es zu analysieren und zügig aus der Welt zu schaffen.

### **Bürgerbeteiligung/Stärkung des Beirats**

**a) Können Online-Umfragen und bürgerschaftlich organisierte Beteiligungen, bei denen die gängigen Standards der empirischen Sozialforschung für Befragungen eingehalten wurden, solange als Orientierung gelten, solange die Stadt keine eigenen Beteiligungsformate mit größeren Beteiligungsquoten durchführt?**

Ja, sofern die Standards der empirischen Sozialforschung eingehalten werden und von einer ausreichenden Repräsentativität ausgegangen werden darf.

**b) Was werden Sie unternehmen, um die Rolle der Bürgerschaft gegenüber der Verwaltung im Beirat zu stärken? Würden Sie sich z.B. für ein Quorum einsetzen, mittels dessen ein Teil der Mitglieder des Beirats die Einberufung einer Sitzung verlangen kann?**

Ja. Insgesamt ist es unabdingbar für den Erfolg des Prozesses, dass Bürgerschaft und Verwaltung hier an einem Strang ziehen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, das bürgerschaftliche Engagement aufzuwerten und auch formal ein mehr an Augenhöhe herzustellen.

Wir hoffen, dass wir Ihre Fragen hiermit umfassend beantworten konnten. Melden Sie sich gerne im Falle von Rückfragen.

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. Ute Symanski

KLIMA FREUNDE – Kölner Politik revolutionieren

Hallo Herr Dr. Schäfer,

vielen Dank für Ihr Interesse an meiner politischen Arbeit als Bürgervertreterin für die FDP in Porz. Gerne stelle ich Ihnen meine Antworten (s.u.) zur Verfügung. Zeitlich bedingt, fallen sie etwas kürzer aus.

Ich finde es sehr schade, dass Sie bei so viel Interesse und Engagement für Porz nicht selbst zur Kommunalwahl kandidieren. Das hatte ich eigentlich von Ihnen und einigen Ihrer Vorstandskolleginnen und -kollegen erwartet.

Freundlich grüßt aus Porz am Rhein

Elvira Bastian  
FDP-Mitglied in der BV 7

<p><i>1. Brücke über die Hauptstraße</i> Die Porzer Bürgerschaft hat in einer Online-Umfrage sich mit über 90 % für eine Verbreiterung der Brücke ausgesprochen. Auch die Jury hat beim landschaftsplanerischen Wettbewerb deutlich eine solche Verbreiterung empfohlen. Die Verbreiterung der Brücke wäre auch wichtig für die Belebung der Neuen Mitte Porz, über die Brücke als Flaniermeile würden Menschen von der Rheinpromenade in die Innenstadt angezogen. Die Verwaltung hat Bedenken und hält eine Realisierung für schwierig. a) Wie stehen Sie zur Verbreiterung der Brücke? b) Wie wollen Sie eine beschleunigte Umsetzung (ggf. als separates Ergänzungsbauwerk in Stahlkonstruktion) vorantreiben?</p>	<p>Wenn die Statik des Bauwerks eine Verbreiterung zulässt und dies seitens der Stadtkasse finanziert werden kann, habe ich nichts dagegen einzuwenden. Allerdings gehört es nicht zu meiner höchsten Priorität für Porz. In erster Linie möchte ich eine „lebendige“ Brücke als Verbindung zwischen der Neuen Porzer Mitte und dem Rheinufer also mit Außengastronomie. M.E. sollte zuerst das massive Beton-Blumen-Beet abgetragen werden, um die Sichtachse freizulegen und ich bin auch auf die Ideen aus dem landschaftsplanerischen Wettbewerb gespannt.</p>
<p><i>2. Rheinboulevard</i> Bei der Umfrage des Bündnisses Porz-Mitte zum Rheinboulevard haben sich über 90 % der Befragten für eine Ausweitung des gastronomischen Angebots, vornehmlich am unteren Ufer etwa in Form eines Biergartens, ausgesprochen und die Mehrheit wünscht dies auch in sozialer Trägerschaft (wir sind sogar bereits mit möglichen Interessenten im Gespräch). Um eine solche Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Uferbereich überhaupt erst zu ermöglichen, möchte die überwiegende Mehrheit zudem eine Verlagerung des Radwegs als Durchgangsstrecke ans obere Rheinufer (die Argumente dafür/dagegen wurden in einem unserer Video dargelegt) und eine integrierte Lösung für die Böschung mit Sitzbänken, barrierefreien Wegen und Grünanlagen. Wie stehen Sie zu den Vorschlägen: a) Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Ufer (z.B. Biergarten)? b) Gastronomie in sozialer Trägerschaft? c) Verlagerung des Radwegs an das obere Ufer? d) integrierte Böschung mit Sitzflächen, barrierefreien Wegen und Grünanlagen? e) Würden Sie sich, angesichts der Bedeutung des Porzer Rheinufer für die Porzerinnen und Porzer und angesichts der dort schlummernden Möglichkeiten für einen landschaftsplanerischen/städtebaulichen Wettbewerb einsetzen?</p>	<p>Natürlich ist die FDP auch für eine Ausweitung der Gastronomie unter den Linden; ich halte ein mobiles Gastro-Angebot für sinnvoll, ähnlich wie es die Espresso-Bar auf Rädern gibt. Allerdings müsste dann auch eine öffentliche Toilettenanlage ans Rheinufer (oberhalb). Der Radweg muss dort verbreitert werden, wo es baulich möglich ist. Jeder sollte frei entscheiden, wo er fahren oder gehen möchte unter besonderer Rücksichtnahme auf den anderen. Bezüglich der Gestaltung haben wir natürlich auch eigene Ideen, aber ein Wettbewerb und die Öffentlichkeitsbeteiligung wird sicherlich einen guten Mix bringen.</p>

<p><b>3. Stadtgarten</b>  <i>Das ISEK bringt für das Gelände des Berufskollegs mehrere konkurrierende Nutzungen ins Spiel. Während auf der einen Seite eine weitere Verdichtung mit Wohnbebauung und Geschäften vorgeschlagen wird, wird in einer anderen Maßnahmen ein Stadtgarten versprochen. Angesichts der deutlichen Verdichtung im Zentrum und dort projektierten Seniorenwohnungen ist eine klimatische Ausgleichsfläche in der Nähe aus stadtklimatischer Sicht dringend geboten. Der alte Baumbestand des Berufskollegs ist für eine solche Nutzung geradezu prädestiniert.</i>  <i>Wie stehen Sie zu den Plänen, den alten Baumbestand des Berufskolleg-Geländes in einen Porzer Stadtgarten zu integrieren und so auch die zur Ventilation nötige Zirkulation zum Rheinufer zu ermöglichen? / Wie stehen Sie zu einer möglichen Bebauung des Berufskolleg-Geländes mit Wohn- und Geschäftsbauten?</i></p>	<p>Grünflächen vor der eigenen Haustüre halte ich für wichtig, besonders im Stadtkern. Durch die Veränderungen im Einzelhandel bleibt die Entwicklung abzuwarten, dadurch ist eine Ausweitung nördlich der Karlstraße m.E. unwahrscheinlich. Die angrenzende Musikschule wäre einzubinden in Form eines kleinen Musicaldom für Sommerkonzerte u.ä. im Grünen. Sollte das Berufskolleg einmal umziehen, wäre das Grundstück für verschiedene Zwecke geeignet (Wohn- Ärzte-Haus, VHS, Schulbau).</p>
<p><b>4. Busbetriebshof</b>  <i>Der geplante Busbetriebshof an der Kaiserstraße wurde vom Rat sozusagen an der Porzer Politik vorbei beschlossen. Die zentrumsnahe und zentrale Lage (S-Bahn in 200 Metern Entfernung !) ist für eine solche gewerbegebietstypische Nutzung eigentlich zu schade. Das Bündnis Porz-Mitte hat mit Blick auf andere Städte Verbesserungsvorschläge gemacht.</i>  <i>a) Wie stehen Sie zum Busbetriebshof dort bzw. einer möglichen Verlagerung des Busbetriebshofes in die Nähe des Flughafens/ an die Autobahn? Was werden Sie tun, um die derzeit vorliegenden unsinnigen Planungen zu verhindern?</i>  <i>b) Wie stehen Sie zu einer Verbesserung der bestehenden Planungen durch die Hybridnutzung (vgl. Beispiel München) z.B. auch als Bürostandort?</i>  <i>c) Wie sehen Sie die Möglichkeiten, einen angesichts der Größe und Lage der Fläche sinnvollen städtebaulichen Wettbewerb durchzuführen, so wie dies ja auch in anderen Städten realisiert wurde?</i></p>	<p>Ich halte den Busbetriebshof an dieser Stelle für nicht geeignet und empfehle eine Verlegung an den Rand des Stadtbezirks Porz bzw. Kalk, wenn dies in Anbetracht der bereits seitens des Rates vorgenommenen Zusage noch möglich ist. Der zusätzliche Verkehr durch die neuen Mitarbeiter und die E-Busse werden den Porzer Verkehr sehr belasten.</p>
<p><b>5. Innenstadt/ Innenstadtmanager/ Einzelhandelsangebot</b>  <i>Das Einzelhandelsangebot ist defizitär. Die neuen Investoren sind frei in der Wahl ihrer Mieter. Dies kann jedoch dazu führen, dass suboptimale Angebotsdopplungen entstehen und die Vermieter weniger die Arrondierung der Gesamtangebotspalette im Blick haben.</i>  <i>Das Bündnis Porz-Mitte hat kritisiert, dass der Innenstadtmanager, der dies koordinieren könnte, nach Förderrichtlinie erst gefördert werden kann, wenn die investiven Baumaßnahmen schon begonnen und fortgeschritten sind, während der Innenstadtmanager gerade in der jetzigen Phase der Planung und Entwicklung benötigt würde, um bereits jetzt die Strukturen so zu verändern, dass die von den Neubauten versprochene Belebung auch greifen kann. Dazu müsste die Stadt ggf. in Vorlage gehen.</i>  <i>a) Wann sollte Ihrer Meinung nach der Innenstadtmanager seine (wie definierte) Tätigkeit aufnehmen und wie wollen Sie dies erreichen?</i>  <i>b) Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert, dass die Revitalisierung der Porzer Innenstadt mehr von dem (vorhandenen) Engagement der Bürgerschaft und weniger vom Arbeitstempo der Kölner Verwaltung abhängt und wie wollen Sie dies erreichen?</i></p>	<p>Der Einzelhandel muss gegenüber dem Onlinehandel seinen einzigen Vorteil herausstellen, dass man die Ware direkt in der Hand halten, sie anziehen oder nutzen kann.</p> <p>Es muss eine IT-Plattform geschaffen werden für ganz PORZ, in der jeder Händler seine Ware einstellt, die durch eine Suchmaschine gefunden wird und die sofort in Porz erworben werden kann. (Antrag BV 01.09.20).</p> <p>Der Vermieter soll weiterhin selbst entscheiden, an wen er vermietet, eine engagierte Interessengemeinschaft oder Wirtschaftsförderung könnte hierbei beratend und Mieter-werbend unterstützen.</p>

6. *Bürgerbeteiligung/Stärkung des Beirats*  
*Bei der Bürgerbeteiligung geht das Bündnis Porz-Mitte oft den städtischen Verfahren voran. So wurde bereits im letzten Jahr ein Workshop zur Grünfläche an der Glashüttenstraße durchgeführt und in Corona-Zeiten eine Online-Umfrage zur Fußgängerbrücke und Rheinboulevard realisiert und die Ergebnisse veröffentlicht.*

*a) Können Online-Umfragen und bürgerschaftlich organisierte Beteiligungen, bei denen die gängigen Standards der empirischen Sozialforschung für Befragungen eingehalten wurden, solange als Orientierung gelten, solange die Stadt keine eigenen Beteiligungsformate mit größeren Beteiligungsquoten durchführt?*

*Die Verwaltung betrachtet den Beirat als Informationsforum für Verwaltungshandeln, während die rege Porzer Bürgerschaft gerne mehr inhaltliche Diskussionen, auch gestützt auf eigene Erhebungen, im Beirat führen würde.*

*b) Was werden Sie unternehmen, um die Rolle der Bürgerschaft gegenüber der Verwaltung im Beirat zu stärken? Würden Sie sich z.B. für ein Quorum einsetzen, mittels dessen ein Teil der Mitglieder des Beirats die Einberufung einer Sitzung verlangen kann?*

Ich gehe am 13.09.2020 zur Wahl und stelle mich als engagierte Bürgervertreterin mit einer liberalen, freiheitlichen Grundhaltung der Verantwortung und stehe jeder Gesprächseinladung seitens der Bürgerschaft und Bürgerbeteiligung offen gegenüber, wenn es zeitlich für mich neben Beruf, Familie und Ehrenämter machbar ist.

Betrifft Wahlprüfsteine des Bündnis Porz-Mitte -  
Ihr Anfrage vom 24.8.2020

Sehr geehrte Damen und Herren vom Bündnis Porz-Mitte, unsere Antworten zu ihren Fragen entnehmen sie bitte wie folgt:

#### 1. Brücke über die Hauptstraße

Die Brücke wurde als logische Ergänzung zu den übrigen Baumaßnahmen in der Porzer Mitte bereits in der Planungsjury als auch in der Bezirksvertretung Porz gefordert. Es ist unstrittig, hier eine Sichtachse zum Rhein herzustellen und die Fußwegung an die Gebäudekanten anzupassen. Inwieweit für diese auch aus unserer Sicht durchaus begrüßenswerte Brücke in der weiteren oder schnellen Realisierung die Mittel zur Verfügung stehen, hängt nicht alleine vom bloßen Willen ab.

#### 2. Rheinboulevard

Die Umgestaltung des Porzer Rheinufers ist bereits im Planungsverfahren. Die Machbarkeit wird in einer Jury beurteilt werden. Dabei ist uns wichtig - und das haben wir bereits vorgebracht, dass vorhandene Grünflächen nicht z.B. mit XXL-Treppen, die nicht barrierefrei sind und einen nicht beherrschbaren Pflegeaufwand nach sich ziehen, versiegelt werden sollen. Wir geben zu bedenken, dass ein Biergarten auf der unteren Promenade seinerzeit bereits wegen Besuchermangel eingestellt wurde. Abgesehen davon ist die Fläche zwischen den 3 Baumreihen ein beliebter - im Sommer schattiger - Aufenthaltsbereich für Familien mit ihren Kindern. Viele Senioren ruhen sich gerne auf den Bänken mit Blick auf das Wasser aus, ohne Biergartengetümmel im Rücken. WENN es zusätzliche Gastronomie zu den zwei bereits vorhandenen Gaststätten mit Außengastronomie geben sollte, würden wir eine soziale Trägerschaft unterstützen. Die zunehmende Nutzung des unteren Uferpfads durch Fuß- und Radverkehr in je diverserem Tempo erzeugt Konflikte. Eine ausschließliche Nutzung der oberen Promenade durch Radfahrende kann dort wiederum zu Beeinträchtigungen der dort Flanierenden und der Gastronomie führen. Insofern muss das Thema Radverbindung umfassender angegangen werden. Hier sei auf unser Grünes Bezirkswahlprogramm verwiesen, in dem es heißt:  
„.....brauchen.....eine schnell befahrbare Nord-Süd-Fahrradverbindung, die von den Fußgänger\*innen und motorisiertem Verkehr abgekoppelt ist....“

#### 3. Stadtgarten

Ein Stadtgarten resp. Bebauung Berufskollegkomplex wurde bereits auf Bezirksebene beraten (Baumbestand, Denkmalschutz, Randbebauung Karlstraße). Die Planung eines sog. Stadtgartens wird mit Blick auf tatsächlichen Termin des Fortzugs des Berufskollegs in Auftrag gegeben - natürlich in einem qualifizierten Planungsverfahren mit Bürgerbeteiligung.

#### 4. Busbetriebshof

Zum Busbetriebshof haben wir bereits durch unsere BV-Fraktion einen Änderungsantrag für die BV-Sitzung am 1. 9. 2020 eingebracht, wohl wissend, dass die Nutzung als Betriebshof realistischer Weise nicht mehr umkehrbar ist. Wesentliche Elemente sind die Begrünung (Grün hoch3 - Entsiegelung von Flächen, Sonnenenergie, Dach- und Fassadenbegrünung), Passivhausstandard, Anpassung Verkehrsgutachten an realistische Datengrundlage, Ein-/Ausfahrten/Streckenkonzept an BV vor Umsetzung, qualif. Wettbewerb für freie östl. Fläche für Wohnungsbau/Studentenwohnen sowie für die Erweiterungsfläche als Mischgebiet. In die Jury sollen neben der BV die beteiligten Bürgervereine eingebunden werden. Vollständiger Antrag hier: <https://ratsinformation.stadt-koeln.de/getfile.asp?id=786443&type=do&lm> Übrigen konnten wir klären, dass alle Porzer Buslinien mit Errichtung des Betriebshofes nicht mehr mit Verbrennern, sondern E-Bussen bedient werden sollen.

#### 5. Innenstadt/ Innenstadtmanager/ Einzelhandelsangebot

Die Stadt Köln verfügt leider nicht über ein Füllhorn, mit dem sie alle irgendwann geförderten Aktivitäten im Vorfeld finanziert auch wenn wir uns das in diesem konkreten Falle durchaus wünschen würden. Wir sehen keinen Widerspruch zwischen bürgerschaftlichem Engagement, politischem Mandat auf Basis des Auftrags aller Bürger\*innen qua Wahl und Verwaltungshandeln.

Eine Revitalisierung hängt noch von einer vierten Gruppe ab, die wir in unserem bezirklichen Wahlprogramm ebenfalls ansprechen, wenngleich dies nur Appellcharakter haben kann: die Immobilienbesitzer (auch im Bestand), die Verantwortung dafür tragen, dass ihr Eigentum für die Gesellschaft einen Nutzen hat.

#### 6. Bürgerbeteiligung/Stärkung des Beirats

Der von ihnen angesprochene Beirat wurde als Beratungsgremium für die BV während der Dauer des Verfahrens zum Integrierten Stadt-Entwicklungs-Konzept Porz Mitte (ISEK) und für die dort umgrenzte Fläche eingerichtet. Nicht alleine die Verwaltung, auch die in der BV vertretenen Parteien nehmen Beiträge aus diesem Kreis gerne für ihre Meinungsbildung auf.

Themenstellungen außerhalb des ISEK sind nicht Aufgabe dieses Beirats, können aber durch vorgesehene Bürgerbeteiligungen der BV und des Rates sowie durch Anregung und Diskussion in Parteigremien in die zuständigen Beschlussorgane gebracht werden.

Zum Schluss bitte bedenken sie, dass Porz-Mitte einer von 16 Kölner Stadtteilen im Bezirk Porz ist. Auch den Bedarf der Bewohner\*innen in unseren weiteren 15 Veedeln müssen wir berücksichtigen und dafür Zeit, Geld und Beteiligungsszenarien vorhalten und nötigenfalls priorisieren (z.B. Sanierung Schulen/Lehrschwimmbekken, Schaffung Infrastruktur Baugebiete Eil, Urbach, Gregel, Lind und Vieles mehr). Vor diesem Hintergrund können sie gerne Details in unserem bezirklichen Grünen Wahlprogramm ([grueneporz.de](http://grueneporz.de) > Programm) nachlesen, das sich auf ganz Porz inklusive der Porzer Mitte bezieht.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Politz, Sprecher der Grünen im Ortsverband Porz  
Dieter Redlin, Spitzenkandidat der Porzer Grünen für die BV und amtierender  
Fraktionsvorsitzender der Grünen  
Katharina Müller, Spitzenkandidatin der Porzer Grünen für die BV

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Dr. Schäfer,

vielen Dank für die Zusendung Ihrer Fragen. Ich habe mir erlaubt, Ihre Fragen direkt in Ihrer Anfrage zu beantworten. Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße,  
Christian Stunz  
Wahlbüro Henriette Reker

### **1. Brücke über die Hauptstraße**

*Die Porzer Bürgerschaft hat in einer Online-Umfrage sich mit über 90 % für eine Verbreiterung der Brücke ausgesprochen. Auch die Jury hat beim landschaftsplanerischen Wettbewerb deutlich eine solche Verbreiterung empfohlen. Die Verbreiterung der Brücke wäre auch wichtig für die Belebung der Neuen Mitte Porz, über die Brücke als Flaniermeile würden Menschen von der Rheinpromenade in die Innenstadt angezogen.*

*Die Verwaltung hat Bedenken und hält eine Realisierung für schwierig.*

#### **a) Wie stehen Sie zur Verbreiterung der Brücke?**

#### **b) Wie wollen Sie eine beschleunigte Umsetzung (ggf. als separates Ergänzungsbauwerk in Stahlkonstruktion) vorantreiben?**

Unstrittig ist, dass eine Erweiterung der Brücke eine begrüßenswerte Bereicherung für die Porzer Mitte wäre – nur ist dies mit dem bestehenden Brückenbau schwer machbar. Für die Erweiterung, zum Beispiel durch ein Ergänzungsbauwerk, braucht es Beschlüsse in Bezirksvertretung und Rat. Allerdings sind hierbei auch noch andere Organisation wie die Bahn und Bezirksregierung beteiligt, die mitmachen müssen.

### **2. Rheinboulevard**

*Bei der Umfrage des Bündnisses Porz-Mitte zum Rheinboulevard haben sich über 90 % der Befragten für eine Ausweitung des gastronomischen Angebots, vornehmlich am unteren Ufer etwa in Form eines Biergartens, ausgesprochen und die Mehrheit wünscht dies auch in sozialer Trägerschaft (wir sind sogar bereits mit möglichen Interessenten im Gespräch).*

*Um eine solche Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Uferbereich überhaupt erst zu ermöglichen, möchte die überwiegende Mehrheit zudem eine Verlagerung des Radwegs als Durchgangsstrecke ans obere Rheinufer (die Argumente dafür/dagegen wurden in einem unserer Video dargelegt) und eine integrierte Lösung für die Böschung mit Sitzbänken, barrierefreien Wegen und Grünanlagen.*

#### **Wie stehen Sie zu den Vorschlägen:**

#### **a) Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Ufer (z.B. Biergarten)?**

#### **b) Gastronomie in sozialer Trägerschaft?**

#### **c) Verlagerung des Radwegs an das obere Ufer?**

#### **d) integrierte Böschung mit Sitzflächen, barrierefreien Wegen und Grünanlagen?**

#### **e) Würden Sie sich, angesichts der Bedeutung des Porzer Rheinufer für die Porzerinnen und Porzer und angesichts der dort schlummernden Möglichkeiten für einen landschaftsplanerischen/städtebaulichen Wettbewerb einsetzen?**

Zur möglichen Umgestaltung des Porzer Rheinufer läuft ja schon ein Planungsverfahren. Die Machbarkeit wird in einer Jury beurteilt werden. Mir ist es wichtig, dass hier die Interessen der unterschiedlichen Gruppen berücksichtigt werden: Die Gestaltung der Böschung müsste barrierefrei erfolgen, vorhandene Grünflächen sollten nicht versiegelt werden.

Die Erweiterung des gastronomischen Angebotes wäre grundsätzlich zu begrüßen – allerdings darf sie nicht die Aufenthaltsqualität für andere einschränken – und sie muss sich auch tragen: Denken Sie an den ehemaligen Biergarten auf der unteren Promenade, der wegen Besuchermangel eingestellt wurde. Eine soziale Trägerschaft für ein derartiges Angebot könnte ich mir gut vorstellen, aber auch andere, wirtschaftliche Konzepte sind denkbar.

Beim Thema Radverkehr stoßen wir sowohl auf dem unteren Uferpfad als auch auf der oberen Promenade auf Probleme: Hier kollidieren die Interessen der Radfahrenden mit denen der Flanierenden – und der Gastronomie. Eine Entkopplung von Rad- und Fußwegen scheint hier sinnvoll, vielleicht auch unter Einbeziehung des Leinpfades. Einem landschaftsplanerischen/städtebaulichen Wettbewerb stehe ich offen gegenüber.

### **3. Stadtgarten**

*Das ISEK bringt für das Gelände des Berufskollegs mehrere konkurrierende Nutzungen ins Spiel. Während auf der einen Seite eine weitere Verdichtung mit Wohnbebauung und Geschäften vorgeschlagen wird, wird in einer anderen*

Maßnahmen ein Stadtgarten versprochen. Angesichts der deutlichen Verdichtung im Zentrum und dort projektierten Seniorenwohnungen ist eine klimatische Ausgleichsfläche in der Nähe aus stadtklimatischer Sicht dringend geboten. Der alte Baumbestand des Berufskollegs ist für eine solche Nutzung geradezu prädestiniert.

**Wie stehen Sie zu den Plänen, den alten Baumbestand des Berufskolleg-Geländes in einen Porzer Stadtgarten zu integrieren und so auch die zur Ventilation nötige Zirkulation zum Rheinufer zu ermöglichen? / Wie stehen Sie zu einer möglichen Bebauung des Berufskolleg-Geländes mit Wohn- und Geschäftsbauten?**

Die Planung eines Stadtgartens wird mit Blick auf tatsächlichen Termin des Fortzugs des Berufskollegs in Auftrag gegeben – natürlich in einem qualifizierten Planungsverfahren mit Bürgerbeteiligung.

#### **4. Busbetriebshof**

*Der geplante Busbetriebshof an der Kaiserstraße wurde vom Rat sozusagen an der Porzer Politik vorbei beschlossen. Die zentrumsnahe und zentrale Lage (S-Bahn in 200 Metern Entfernung !) ist für eine solche gewerbegebietstypische Nutzung eigentlich zu schade. Das Bündnis Porz-Mitte hat mit Blick auf andere Städte Verbesserungsvorschläge gemacht.*

**a) Wie stehen Sie zum Busbetriebshof dort bzw. einer möglichen Verlagerung des Busbetriebshofes in die Nähe des Flughafens/ an die Autobahn? Was werden Sie tun, um die derzeit vorliegenden unsinnigen Planungen zu verhindern?**

**b) Wie stehen Sie zu einer Verbesserung der bestehenden Planungen durch die Hybridnutzung (vgl. Beispiel München) z.B. auch als Bürostandort?**

**c) Wie sehen Sie die Möglichkeiten, einen angesichts der Größe und Lage der Fläche sinnvollen städtebaulichen Wettbewerb durchzuführen, so wie dies ja auch in anderen Städten realisiert wurde?**

Der Standort ist eher ungeeignet, der Betriebshof sollte eher im Gewerbegebiet angesiedelt werden – realistisch ist die Nutzung als Betriebshof aber wohl nicht mehr umkehrbar. Ein städtebaulicher Wettbewerb scheint auch hier sinnvoll, vor allem für freie östliche Fläche für Wohnungsbau/Studentenwohnen sowie für die Erweiterungsfläche als Mischgebiet. In die Jury sollen neben der BV die beteiligten Bürgervereine eingebunden werden. Übrigens werden die Porzer Buslinien mit Errichtung des Betriebshofes nicht mehr mit Verbrennern, sondern E-Bussen bedient werden.

#### **5. Innenstadt/ Innenstadtmanager/ Einzelhandelsangebot**

*Das Einzelhandelsangebot ist defizitär. Die neuen Investoren sind frei in der Wahl ihrer Mieter. Dies kann jedoch dazu führen, dass suboptimale Angebotsdopplungen entstehen und die Vermieter weniger die Arrondierung der Gesamtangebotspalette im Blick haben.*

*Das Bündnis Porz-Mitte hat kritisiert, dass der Innenstadtmanager, der dies koordinieren könnte, nach Förderrichtlinie erst gefördert werden kann, wenn die investiven Baumaßnahmen schon begonnen und fortgeschritten sind, während der Innenstadtmanager gerade in der jetzigen Phase der Planung und Entwicklung benötigt würde, um bereits jetzt die Strukturen so zu verändern, dass die von den Neubauten versprochene Belebung auch greifen kann. Dazu müsste die Stadt ggf. in Vorlage gehen.*

**a) Wann sollte Ihrer Meinung nach der Innenstadtmanager seine (wie definierte) Tätigkeit aufnehmen und wie wollen Sie dies erreichen?**

**b) Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert, dass die Revitalisierung der Porzer Innenstadt mehr von dem (vorhandenen) Engagement der Bürgerschaft und weniger vom Arbeitstempo der Kölner Verwaltung abhängt und wie wollen Sie dies erreichen?**

Ein Innenstadtmanager oder eine Innenstadtmanagerin kann durchaus sinnvoll sein. Die konkrete Ausgestaltung dazu müsste jedoch aus der Bezirksvertretung heraus gestaltet werden. Ich sehe keinen Widerspruch zwischen bürgerschaftlichem Engagement, politischem Mandat auf Basis des Wahl-Auftrags aller Bürgerinnen und Bürger und Verwaltungshandeln. Es ist eben dieser Dreiklang nötig. Eine Revitalisierung hängt noch von einer vierten Gruppe ab: die Immobilienbesitzer, die Verantwortung dafür tragen, dass ihr Eigentum für die Gesellschaft einen Nutzen hat.

#### **6. Bürgerbeteiligung/Stärkung des Beirats**

*Bei der Bürgerbeteiligung geht das Bündnis Porz-Mitte oft den städtischen Verfahren voran. So wurde bereits im letzten Jahr ein Workshop zur Grünfläche an der Glashüttenstraße durchgeführt und in Corona-Zeiten eine Online-Umfrage zur Fußgängerbrücke und Rheinboulevard realisiert und die Ergebnisse veröffentlicht.*

**a) Können Online-Umfragen und bürgerschaftlich organisierte Beteiligungen, bei denen die gängigen Standards der empirischen Sozialforschung für Befragungen eingehalten wurden, solange als Orientierung gelten, solange die Stadt keine eigenen Beteiligungsformate mit größeren Beteiligungsquoten durchführt?**

*Die Verwaltung betrachtet den Beirat als Informationsforum für Verwaltungshandeln, während die rege Porzer Bürgerschaft gerne mehr inhaltliche Diskussionen, auch gestützt auf eigene Erhebungen, im Beirat führen würde.*

**b) Was werden Sie unternehmen, um die Rolle der Bürgerschaft gegenüber der Verwaltung im Beirat zu stärken? Würden Sie sich z.B. für ein Quorum einsetzen, mittels dessen ein Teil der Mitglieder des Beirats die Einberufung einer Sitzung verlangen kann?**

Der von ihnen angesprochene Beirat wurde als Beratungsgremium für die Bezirksvertretung während der Dauer des Verfahrens zum Integrierten Stadt-Entwicklungs-Konzept Porz Mitte (ISEK) und für die dort umgrenzte Fläche eingerichtet. Nicht alleine die Verwaltung, auch die in der Bezirksvertretung vertretenen Parteien nehmen Beiträge aus diesem Kreis gerne für ihre Meinungsbildung auf.

Grundsätzlich sind die Rollen zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft auf kommunaler Ebene klar verteilt. Die Bezirksvertretung bzw. der Rat geben die politischen Leitziele vor, die von der Stadtverwaltung umgesetzt werden. Die Bürgerschaft wird dazu, je nach Thema projektweise als beratendes Organ eingebunden.

Zu ihren Fragen nehmen wir als CDU wie folgt Stellung:

1)

- a) Die Verbreiterung der Brücke über die Hauptstraße sehen wir sehr positiv. Diese Forderung wurde bereits durch die CDU in 2009 ins Spiel gebracht.
- b) Durch einen Beschluß in Bezirksvertretung und Rat.

2)

- a) Ja
- b) Die Gastronomie ist sowohl in sozialer Trägerschaft oder privatwirtschaftlich denkbar.
- c) Wir fordern am unteren Rheinufer je einen separaten Rad- und Fußweg
- d) Ja
- e) Ja

3)

Die CDU favorisiert die Bebauung von Wohn- und Geschäftshäusern unter Beibehaltung des Baumbestandes an der Karlstraße. Zur Attraktivierung der Innenstadt und der Angebotserweiterung des Einzelhandels ist diese Fläche unverzichtbar.

4)

- a) Der angedachte Standort ist für den Busbetriebshof nicht geeignet. Als CDU Porz lehnen wir diese Verwaltungsvorlage ab. Siehe Änderungsantrag BV vom 01.09.2020. Alternativstandorte sind in dem Änderungsantrag angegeben.
- b) Sehen wir sehr positiv.
- c) Ein städtebaulicher Wettbewerb für diese GE- und GI-Flächen wäre in unmittelbarer Nähe zur Porzer Innenstadt sinnvoll. Hierfür wäre ein Beschluß in Bezirksvertretung, StEA und Rat erforderlich.

5)

- a) Sofort  
Antrag in der ersten Arbeitssitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2020.
- b) Beide Seiten bedingen einander. Die Umsetzung ist ohne Verwaltung nicht möglich.

6)

- a) Die gesetzlichen Bestimmungen zur Bürgerbeteiligung sind maßgebend.
- b) Der Beirat Porz-Mitte hat nach der Geschäftsordnung eine beratende Funktion. Entscheidungen werden ausschließlich in der Bezirksvertretung, den Fachausschüssen und dem Rat getroffen. Die Gemeindeordnung NRW ist zu beachten.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Marx

– Vorsitzender CDU Porz –